

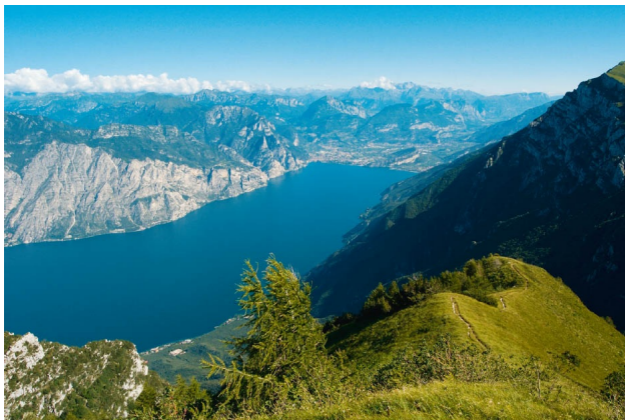
liebsten nicht im rauen Klima nördlich der Alpen in seiner von vielen Gästen und Freunden aufgesuchten Münchner Villa, sondern in seinem viel stiller gelegenen Haus im milden Gardone Riviera verbrachte.

Fand zu Paul Heyses Zeit in der Regel nur die soziale Elite ihren Weg an den Gardasee und in die mondänen Unterkünfte seines Westufers, so haben sich heute die Verhältnisse so stark demokratisiert, dass jedes Jahr Millionen von Besucherinnen und Besuchern aus allen Schichten und Nationen an den Gardasee strömen, ihn zu einem der beliebtesten Reiseziele Italiens machen und angesichts der damit verbundenen Belastungen die Frage nach den Grenzen des Massentourismus aufwerfen. Die Motivation für die Reisenden ist indes die gleiche geblieben: die Sehnsucht nach einem milden Klima, nach unberührter Natur, nach Erholung und Ruhe.

Seit römischer Zeit haben viele Dichter die Reize des Gardasees besungen. Die Oberschicht erbaute sich prächtige Villen und Landhäuser, um hier unbeschwerte Ferientage zu verbringen. Doch der Eindruck einer beschaulichen Idylle trog zu allen Zeiten. Der Gardasee zeigt ein ambivalentes Gesicht: So wie die Winde über dem Wasser häufig und rasch wechseln, so stürmisch und wechselhaft fiel auch die Geschichte des Sees aus.

Er war ein Sehnsuchtsort zu allen Zeiten, aber noch lange kein sicherer Zufluchtsort. Nie befand er sich gänzlich im Abseits weltpolitischer Entwicklungen, weder in der Antike noch im 20. Jh. Seine Lage zwischen Alpenkamm und Po-Ebene brachte es vielmehr mit sich, dass er zu einem bedeutenden Schauplatz der Geschichte wurde und Kriege, Invasionen, Teilungen, Armut und Not erlebte. Von Norden, aus den Alpentälern, drohten nicht nur kalte Winde, sondern ebenso

Invasionen keltischer und germanischer Stämme, die sich bis an seine Ufer ergossen. Die Kämpfe oberitalienischer Stadtstaaten im Mittelalter ließen ihn genauso wenig unberührt wie die Kriege der Napoleonischen Ära oder die des Risorgimento. An seinen Ufern tummelten sich nicht nur Dichter und Künstler, sondern auch Tyrannen und Diktatoren. »Italienisch« war er bis 1919 nie vollständig. Sein Nordufer beherrschte das Fürstbistum Trient, das zum Heiligen Römischen Reich gehörte.



Der Gardasee entstand am Ende der letzten Eiszeit vor rund 10.000 Jahren. Gletschermassen schoben sich durch die engen Alpentäler in Richtung Po-Ebene und hinterließen bei der Schmelze den Gardasee, der sich hinter den Moränenhügeln der Lugana aufstaute.

Die Ruhe, die der Gardasee dem Betrachter gewährt, war ihm selbst in seiner jahrhundertelangen Geschichte nur selten

vergönnt. Umso lohnender ist ein Blick auf die bewegte Geschichte des Gardasees, die sich fest eingebunden in die oberitalienische Entwicklung zeigt: Kaiser, Papst und Städtebünde, später das Haus Habsburg und die Republik Venedig treten als bestimmende Machtfaktoren hervor. Das Ergebnis dieser bewegten Geschichte kann sich sehen lassen: eine reizvolle Mischung aus nördlichen und südlichen Kultureinflüssen, die ein Ambiente bieten, das bis heute zum Verweilen am See einlädt.